

Finale

O-Ton

«Mit dem Altwerden ist es wie mit dem Auf-einen-Berg-Steigen: Je höher man steigt, desto mehr schwinden die Kräfte – aber umso weiter sieht man.»

Ingmar Bergman
Schwedischer Drehbuchautor, Film- und Theaterregisseur.

Nachrichten

Robert De Niro erhält Ehrenpreis in Marrakesch

Film US-Schauspiellegende Robert De Niro ist beim Internationalen Filmfestival in Marrakesch mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet worden. Der 75-Jährige erhielt den Preis am Samstag aus den Händen des US-Regisseurs Martin Scorsese. De Niro nutzte die Preisverleihung, um erneut scharfe Kritik an US-Präsident Donald Trump zu üben. «Leider machen wir in meinem Land gerade eine groteske Form von Nationalismus durch... geprägt von Gier, Fremdenfeindlichkeit und Egoismus unter dem Banner von 'America First'». Bereits im Juni hatte sich De Niro bei der Verleihung der Tony-Awards in New York über den Präsidenten ausgelassen. «Es heißt nicht länger 'nieder mit Trump', es heißt 'fuck Trump'», sagte de Niro unter anderem. Dafür bekam er stehende Ovationen. (afp)

Ägyptische Schauspielerin muss wegen Kleid vor Gericht

Gesellschaft In Ägypten muss sich die Schauspielerin Rania Jussef wegen eines halbdurchsichtigen Kleides vor Gericht verantworten. Wie ein Justizvertreter am Samstag mitteilte, muss Jussef im Januar vor dem Richter erscheinen. Die Schauspielerin war am Donnerstag beim Internationalen Filmfestival in Kairo mit einem eng anliegenden schwarzen Spitzenkleid über den roten Teppich gelaufen, durch das ihre Beine zu sehen waren. Zwei Anwälte zeigten Jussef wegen «Anstiftung zur Ausschweifungen» ein. Nach Justizangaben drohen ihr im Falle einer Verurteilung bis zu fünf Jahre Haft. Der Anwalt Samir Sabri, der schon mehrere Prominente vor Gericht gebracht hat, sagte, Jussef habe mit ihrem Kleid gegen gesellschaftliche Werte und Traditionen verstoßen und damit «dem Ruf des Filmfestivals und der ägyptischen Frauen» geschadet. Jussef entschuldigte sich. Sie bitte die «vielen» Menschen, die sie mit ihrem Kleid «verärgert» habe, um Verzeihung, schrieb sie im Kurzbotschaftendienst Twitter. Anfang des Jahres war die ägyptische Sängerin Leila Amer wegen eines aufreizenden Musikvideos der «Anstiftung zu Ausschweifungen» schuldig gesprochen und zu zwei Jahren Haft verurteilt worden. (afp)

Pokal und Poesie

Aufgetaucht Was suchen Trophäen im Archiv der Dichterin und Übersetzerin Donata Berra?

Annetta Ganzoni

Es ist ein erstaunlicher Fund im Archiv einer raffinierten Dichterin und Übersetzerin: Eine kleine Zeitungsdokumentation, eine Schachtel mit Medaillen, einige Wimpel und zwei grossartige Pokale bezeugen das Vorleben von Donata Berra als Kunstturnerin der italienischen Nationalmannschaft. «Chi è Donata Berra?», so titelt «Lo Sport illustrato» 1965 neben einem Foto, das die junge Sportlerin im perfekten Sprung über



das Pferd zeigt. Während der harten Trainingsjahre der Gymnasialzeit wie während der Erfolgswelle bei Wettkämpfen in den Regionen Italiens und im «azzurren» Nationalmannschaftstrikot: Donata Berra liess auch Journalisten nicht im Zweifel darüber, dass das Kunstturnen nur ein Auftakt war für ihre eigentliche berufliche Laufbahn. Sie brach eine vielversprechende Karriere ab, die ihr mehr abverlangte, als es ihre Interessen für Literatur und Musik zuliesse.

Dennoch, ihre Trophäen nahm die Mailänderin Berra mit in ihre Wahlheimat Bern. Zeitweilig fast vergessen, tauchten sie bei der Materialzusammenstellung für das Schweizerische Literaturarchiv wieder auf. Besonders auffällig sind die beiden leuchtenden Pokale des nationalen Wettkampfs von 1963 in Messina – Stellvertreter für ein Training, worauf sich auch Berras Schreiben abstützt. Denn Bewegungspräzision auf dem Schwebebalken und poetische Treffsicherheit haben einiges gemeinsam. «Ich kannte den Rhythmus und war mir der Schönheit einer Geste bewusst», sagt Berra heute. So wie antrainierte Figuren am Stufenbaren körperlich verinnerlicht sind, so entstünden Gedichte aus der Intuition und nicht aus dem Kopf, der bei diesem Prozess eher störe.

Auch Dichten geht aus Vorbereitungen hervor, aus den zahllosen Lektüren etwa, die in Berras Versen ihre Splitter hinterlassen. Durch die Leseübung entstehen Erwartungen an rhythmische und akustische Abläufe. Rhythmisches Gefühl helfe, das treffende Wort in eine Lücke zu setzen, das sich nicht nur in der Bedeutung, sondern auch im



Diese beiden Pokale gewann Donata Berra beim nationalen italienischen Wettkampf in Messina 1963. Foto: Simon Schmid (NB)

Takt dem Versgefüge einpasse. So wie nach einer bestimmten Anzahl Laufschriffe eine Figur folgen müsse, so störe die Überlänge eines Satzes den Ablauf, ein zu schriller Laut die Klang-

farbe der Strophe. Ein Rhythmuswechsel andererseits könne auf einen Wechsel im Fokus hinweisen. Im Gedicht «Vedute bernesi II/ Berner Ansichten II» unterbricht das Stakkato des sachlichen Frauenschritts jäh die idyllisierende Bergansicht der Anfangsstrophe:

E dopo il ponte / s'aprono a miglia i piani / su fino a nevi azzurre, fino a lontane / cime ineguali, digradanti / in cembali, larici, laghi, a eco: / per perdersi poi, lasciare / noi, qui, fuori misura: / ma sopra passa un po' di fretta Rosa / che porta la sua borsa della spesa.

Doch hinter der Brücke / öffnen sich Meilen / von Schichten, bis zum aufblitzenden / Schnee, zu den / in Kiefern, Lächen und Seen / herabsteigenden Gipfeln, als wär alles Echo: / um sich dann zu verlieren, uns hier / ohne Ausmass zu lassen. / Allein: mit ihrer Einkaufstasche schreitet / nun Rosa

eilig über sie hinweg. (Übersetzt von Christoph Ferber)

Weiterhin nimmt Donata Berra Herausforderungen an – und bringt hochkarätige Auszeichnungen nach Hause: 2018 war es der deutsch-italienische Preis des Goethe-Instituts in Rom und Berlin für ihre Übertragung von Friedrich Dürrenmatts «La guerra invernale nel Tibet» (Adelphi, 2017).

Am 6. November spricht Donata Berra am Convegno internazionale in der Nationalbibliothek zum Werk von Giovanni Orelli: www.nb.admin.ch/sla. Das zitierte Gedicht stammt aus «Vedute bernesi» (alla chiara fonte, 2017), in Vorbereitung ist «Maddalena», eine zweisprachige Gedichtanthologie (Limmat-Verlag, Frühjahr 2019).

Das Schweizerische Literaturarchiv präsentiert einmal im Monat Trouvaillen aus den Beständen: aufgetaucht.derbund.ch.

Donata Berra



Nach dem Studium der Literatur- und Musikgeschichte zog die Mailänderin Donata Berra 1975 nach Bern, wo sie bis zur Pensionierung hauptberuflich als Dozentin für italienische Sprache und Literatur an der Universität und an der Pädagogischen Hochschule tätig war. Ihre Gedichte publizierte sie in Zeitschriften und mehreren Sammlungen, ihre Übersetzungen aus dem Deutschen werden in Verlags-häusern des Tessins und Italiens aufgelegt. (Porträtausschnitt © Yvonne Böhrler)

Unterdessen in Oberkirch LU

Schnell im Kopf

Dicke Luft herrschte kürzlich auf der Strasse zwischen der Landi Oberkirch und Nottwil. Mindestens zehn Automobilisten mussten einen Zeitverlust von bis zu vier Minuten hinnehmen. Schuld war ein Traktorfahrer, der partout nicht Platz machen wollte. Dieser Fall, der täglich auf Schweizer Strassen zu beobachten ist, hat nun weitere Kreise gezogen. Denn laut der «Bauernzeitung» wurde der junge Lenker des Traktors von einer Polizeipatrouille beobachtet und mit 520 Franken gebüsst. Langsame Vehikel sind dazu verpflichtet, anderen das Überholen zu ermöglichen. Ausweichstellen sollen genutzt werden, um den Verkehr flüssig zu halten.

Für den 18-jährigen Bauern ist diese saftige Busse Schikane, denn er hat eine andere Sicht auf seine Fahrt. Warum er so viele Möglichkeiten ausliess, um auf die Seite zu fahren, erklärte er «20 Minuten» detailliert. So soll an einer ersten Stelle zu wenig Platz gewesen sein für seinen Traktor mitsamt Anhänger. Später versperrte ein Auto ungünstig den Platz. Und vor einer Ampel, wo es eine Bushaltestelle habe, «hätte ich eine Sicherheitslinie überfahren müssen, um den hinteren Fahrzeugen das Überholen zu ermöglichen».

Die nächste Möglichkeit sei ein Privatgrund gewesen. «Solche gelten nicht

als Ausserorts-, sondern als Innerortsbereiche. Hinteren Fahrzeugen muss man mit schweren Fahrzeugen aber ausserorts Platz machen.»

Hätte er nicht auf eine Wiese ausweichen können? «An diesem Tag war es nass. Ich hätte mit meinem schweren Traktor die Wiesen zerstört.» Der junge Bauer ist zwar langsam auf der Strasse, aber offenbar schnell im Kopf. Auch wenn sich Minuten hinter einem langsamen Traktor für alle wie Stunden anfühlen können – kann man so jemandem wirklich böse sein?

Yann Cherix

«An diesem Tag war es nass. Ich hätte mit meinem schweren Traktor die Wiesen zerstört.»

Life on Stage



Bitte nachmachen!

Wissen Kapuzinerkresse in der Hausapotheke und Brennnesseln auf dem Teller: In «Life on Stage – die Show für vergessenes Alltagswissen» führt der Heilpflanzen-Spezialist Kevin Nobs zurück zum Wissen unserer Grosseeltern mit der Aufforderung: Bitte nachmachen! (klb)

Generationenhaus, 19.30 Uhr.